

Tomis (Tomis), antike Stadt am Schwarzen Meer, heute *Constanța* (Rumänien), als Kolonie im 7. Jh. vC. v. Milet gegr., Mitte des 3. Jh. vC. selbständig, 72 vC. v. Marcus Lucullus erobert, um 50 vC. v. den Geten geplündert, 29 vC. Mittelpunkt des unter röm. Protektorat stehenden westpont. Städtebunds, 9–17/18 nC. Verbannungsort des röm. Dichters Ovid, später Hauptstadt der Prov. Scythia minor (Dobrudscha). – Die Anfänge des wahrscheinlich früh nach T. gelangten Christentums liegen im dunkeln Ende des 3. Jh. einziger Bf.-Sitz (Bf. Evangelicus um 290?), im 5./6. Jh. Metropolitansitz der Dobrudscha. Martyrologien bezeugen etwa 60 Mart. (zumeist unter Diokletian) in T. Sechs frühchr. Basiliken (5./6. Jh.) sind archäologisch nachgewiesen. Eine v. knapp 50 erhaltenen altchr. Inschriften des 3.–6. Jh. erwähnt einen Bf. u. Mart. (ohne Namen) in T., viell. aus der Verfolgung unter Licinius. Von den übrigen neun nam. bekannten Bf. v. T. sind hervorzuheben: Bretanio (od. Vetranio), 368/369 v. Ks. Valens wegen Widerstands gg. dessen pro-homöische Kirchenpolitik verbannt; /Theotimos I., Verteidiger des /Johannes Chrysostomus (402) u. Hunnen-Miss.; Johannes, der vor 449 gg. /Nestorius u. /Eutyches schrieb. Bald nach Bf. Valentinian (um 550) dürfte das Btm. infolge der Völkerwanderung erloschen sein.

Lit.: **DACL** 4, 1240–60; 15/2, 2426 ff.; **PRE** Suppl.-Bd. 9, 1397–1428; **LAW** 3, 3100; **KP** 5, 884f.; **DPAC** 2, 3476 ff. – **IISac** 8, 133–143; **P. Gams**: Series episcoporum ecclesiae catholicae. Rb 1873, 423; **R. Netzhammer**: Das altchr. T. S 1903; **ders.**: Die chr. Altertümer der Dobrudscha. Bukarest 1918; **I. Barnea**: Les monuments paléochrétiens de Roumanie. Va 1977, 9–76 123–126; **ders.**: Christian Art in Romania, Bd. 1. Bukarest 1979.

MICHAEL DURST